



A. Aktuelle GMS-Nachrichten

Präsidialausschuss

Zur zweiten GMS Vizepräsidentin wählte der Vorstand a.Nationalrätin Cécile Bühlmann. Sie nimmt so neben der Vizepräsidentin und Quästorin Dina Berlowitz im Präsidialausschuss Einsitz. Der Präsidialausschuss bereitet soweit notwendig die Geschäfte des Vorstandes vor und setzt diese konkret um.

Rücktritt aus dem Vorstand

Leider musste Dr. Ellen Ringier wegen zu intensiver anderweitiger Beanspruchung ihren Rücktritt als Vorstandsmitglied erklären. Ihr gilt grosser Dank für ihren Einsatz und ihre namhafte Unterstützung der Anliegen der GMS. Dass sie der GMS weiterhin verbunden bleiben will, freut uns sehr.

Mitgliederversammlung GMS 2009

Bitte reservieren Sie sich jetzt schon das Datum unserer GV 2009: Dienstag, 24. März 2009, 19.30 Uhr, Brasserie Lipp, Uraniastrasse 9, 8001 Zürich. Die Einladung erhalten Sie rechtzeitig.

Neuer Flyer/Prospekt der GMS

In der Beilage finden sie den neuen GMS Flyer im Doppel wie auch ein Doppel des Newsletters, damit sie im Sinne unseres Slogans

**Machen sie uns stärker
für die Schwachen!**

für unsere Anliegen sensibilisieren und neue Mitglieder und GönnerInnen werben können. Danke im voraus für ihre Bemühungen.

Neue gestaltete GMS Homepage

Es drängte sich auch auf, unsere Website zu erneuern und benutzerfreundlicher zu gestalten. Die neue Website wird demnächst aufgeschaltet. Besuchen sie www.gms-minderheiten.ch.



B. Lebensraum für Fahrende

Früher konnten sie überall an Waldrändern halten und auf mancher Wiese. Die zunehmende Verbetonierung der Landschaft hat den Fahrenden in der Schweiz viele Möglichkeiten zum spontanen Halten genommen. Manchmal gibt es gutwillige Bauern, die einen Fleck Land für einige Wochen zur Verfügung stellen.

Es ist unbestritten, dass es neue Plätze für Fahrende braucht – damit diese ihren Lebensunterhalt durch den Besuch bei Kunden verdienen können und damit ihre alte Kultur nicht vernichtet wird. Die Schweizer Fahrenden, vor allem Jenische und einige Sinti-Angehörige, sind eine durch internationale Vereinbarung geschützte nationale Minderheit. Und gemäss Bundesgerichtsentscheid sind die Kantone verpflichtet, ihnen Lebensraum zu gewähren; die Gemeinden sind also aufgefordert, Hand für Lösungen zu bieten. Dass eine zürcherische Gemeinde erklärt, sie wolle auf ihrem Boden keine Fahrenden, ist mittelalterlich; wir leben in einer pluralistischen Gesellschaft.

Bei den Jenischen steigt nach den düsteren Geschehen des 20. Jahrhunderts die Zahl der Jungen, die wieder im Wohnwagen Geschäften nachgehen und so ihre Familie ernähren wollen. Campingplätze allerdings sind für sie meist verschlossen, da darauf keinen handwerklichen Arbeiten – wie Schleifarbeiten, Möbelrestauration – nachgegangen werden darf.

Mancherorts gibt es Ängste. Doch Ordnung und Sauberkeit auf den Plätzen zu pflegen, ist für die lokalen Fahrenden selbstverständlich, da sie Kundenkreise aufbauen und wiederkommen wollen. Eine zusätzliche Sicherheit gewährleistet die Anmeldung und die Hinterlegung von Kautionen auf der Gemeinde. Die Dachorganisation der Fahrenden – die Radgenossenschaft der Landstrasse – hat sich schon oft als ein ver-

lässlicher Partner für Gemeinden und als Vermittler in Schwierigkeiten erwiesen.

Plätze für einheimische Gewerbetreibende mit Wohnwagen und für fahrende Händler brauchen wenig Fläche, sie können für 6 bis 8 Wohnwagen ausgelegt sein. Mit etwas gutem Willen findet jede Gemeinde ein geeignetes freies Areal.

Ein Platz für den temporären Handel oder als Winterstandort ist einfach zu erstellen, es braucht Stromanschluss, Wasser und Toiletten, was heute auf jeder Baustelle gang und gäbe ist. Ein Werkhof wird mit der Entsorgung beauftragt. Dass solche Plätze problemlos bewirtschaftet werden können, zeigen aktuelle Beispiele mit guten Erfahrungen etwa in Bonaduz, Liestal und Adliswil..

Für die Pulks von Transitfahrenden braucht es separate Plätze von grösserer Dimension und anderer Lage. Halteplätze für Sinti- oder Roma-Verbände, die oft mit mehr als 50 Wagen das Land durchqueren, die sich wenig für die lokalen Gegebenheiten interessieren und keine langfristigen Geschäftsbeziehungen aufbauen wollen, sind durch Bund und Kantone zu planen, dies möglichst entlang der Autobahnen bei Grossagglomerationen.

Vertreter der Fahrenden betonen, dass Schweizer Fahrende Steuern zahlen wie andere Schweizer Bürger, und auch Militärdienst leisten. Zudem bezahlen sie für jeden Halt auf Stand- oder Durchgangsplätzen Miete. Für die Ausübung Ihrer Arbeit haben sie ein Patent zu lösen. Kurz: sie haben Pflichten wie jeder Schweizer Bürger, aber auch Rechte; das wichtigste ist das Recht, in ihrer Kultur zu leben.

Die Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz plädiert für Toleranz und Offenheit gegenüber anderen Lebensweisen. Sie bietet sich den Gemeinden an als Gesprächspartner und Vermittler. Kontaktieren Sie uns.

Willi Wottreng

⇒ Bitte beachten Sie auf der letzten Seite dieses Newsletters das GMS-Inserat zum Thema "Platz auch für Fahrende" vom September dieses Jahres.



C. Sigi Feigel Gastprofessur

„Weiterwirken im Sinne von Sigi Feigel“

Nach dem Tode von Sigi Feigel vor gut vier Jahren trafen sich die PräsidentInnen der drei Sigi Feigel-Werke Ronnie Bernheim (GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus), Erika Gideon (SET Stiftung Erziehung zur Toleranz) und Werner Kramer (GMS Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz). Sie waren entschlossen, ihr Werk in einer neuen Phase so weiter zu führen, dass das Grundanliegen Sigi Feigels ungeschmälert zum Tragen kommt: Im Einsatz für Menschlichkeit, Menschenrechte und Toleranz und im Kampf gegen Rassismus, Antisemitismus, Menschenverachtung, wo sie sich in Gesellschaft, Politik, Medien und Alltag auch zeigen.

Die drei fassten zudem ein neues Projekt ins Auge: Die Errichtung einer Sigi Feigel-Gastprofessur an der Universität Zürich, die sich jüdischen Studien auf weitem Felde widmen sollte und zusätzlich auch in Veranstaltungen für ein breites, nicht akademisches Publikum auftreten würde.

Heute ist es soweit

Die Leitung der Universität Zürich stimmte im Sommer dem Projekt zu und beschloss, die aus privaten Mitteln finanzierte Gastprofessur mit Mitteln für eine Teilzeitstelle eines Assistenten – mindestens für die drei ersten Jahre – zu unterstützen.

Konkret sieht das so aus: Jedes Frühjahrssemester wird je ein anderer renommierter Professor oder eine Professorin während vier Monaten Vorlesungen und Seminare zu Themen halten, die im Judentum wurzeln und eine Ausstrahlung über das Judentum hinaus haben. Z.B. zu geistigen Strömungen im zeitgenössischen Judentum, zu jüdischer Philosophie und Religionsphilosophie, zur europäisch-jüdischen Literatur, Kultur, Kunst, zu jüdischer Religionswissenschaft, zu Geschichte und Kultur des Ostjudentums etc.

Eine Zusammenarbeit mit dem Institut für Jüdische Studien der Universität Basel (Prof. Jacques Picard) ist gewährleistet, ebenso das Mitspracherecht der Präsidenten von GRA und GMS beim Bestimmen der jeweiligen Themenbereiche und GastprofessorInnen.

./3

Die Frage der Mittel

Da in der Vereinbarung mit der Universität die Laufzeit der Gastprofessur auf zehn Jahre angelegt ist, sind wir verpflichtet für diesen Zeitraum für Besoldungskosten und Sozialversicherung etc. aufzukommen. So haben wir den benötigten Betrag pro Jahr auf CHF 100'000.- geschätzt. Für die zehn Jahre brauchen wir insgesamt 1 Mio. CHF. In den letzten zwei Jahren haben wir verbindliche Zusagen über gut CHF 600'000.- erhalten. Dafür sind wir sehr dankbar. Da nicht alle zugesagten Spenden unmittelbar abrufbar sind, musste der Beitrag von GRA und GMS auf höchstens CHF 80'000.— pro Jahr und fest nur für 3 Jahre limitiert werden. Im nächsten Jahr nimmt die Gastprofessur ihre Arbeit auf und wir machen uns mit neuem Elan ans Werk, die restlichen fast CHF 400'000.- zu suchen. Wegen der Finanzkrise ist das bestimmt kein günstiger Moment, dennoch hoffen wir, mit der Sache um die es geht, zusätzliche Gönner zu finden. Sicher hätte sich Sigi Feigel in die Reihen der grosszügigen Gönner eines entsprechenden Werkes (das auf einen andern Namen gelautet hätte!), eingereiht. Da er das in diesem Falle nicht mehr tun kann, hoffen wir auf gleich gesinnte Menschen. Können Sie uns solche melden – oder gehören Sie selber dazu?

Werner Kramer

**D. Beobachtungsfelder****Rechte religiöser Minderheiten und Integration**

Zur Frage des Dispenses vom Schwimmunterricht für muslimische Schülerinnen und Schüler in der obligatorischen öffentlichen Schule hat das Bundesgericht ein neues Urteil gefällt. Es hat die Beschwerde des Vaters zweier Schüler gegen die Verweigerung des Dispenses zwar abgelehnt und grundsätzlich der Integration ein höheres Gewicht als der Religionsfreiheit, beigemessen. Nach den Berichten zur öffentlichen Beratung in der Presse plädiert es aber gleichwohl für die Suche nach angemessenen einvernehmlichen Lösungen im Einzelfall. Die GMS wartet die schriftliche Urteilsbegründung ab und behält sich vor, dann dazu näher Stellung zu nehmen.

Verschärftes Asyl- und Ausländerrecht

Asylsuchende und AusländerInnen sind besonders nach der Verschärfung des Asyl- und Ausländerrechts vor zwei Jahren die rechtlich am wenigsten geschützten Minderheiten. Aus Besorgnis und Verantwortung gründeten am 8. Februar 2007 namhafte Persönlichkeiten die **Schweizerische Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht**. Diese beobachtet und dokumentiert die Auswirkungen des neuen Rechts und macht sie öffentlich, um so die politischen Behörden in den Kantonen und auf nationaler Ebene zu sensibilisieren. Die GMS unterstützt die Beobachtungsstelle, deren finanzielle Voraussetzungen für 2009 prekär sind. Hinschauen und auf die grossen Schwierigkeiten insbesondere der allein auf die Nothilfe angewiesenen Mitmenschen aufmerksam machen, ist die erste Voraussetzung, damit Verbesserungen erreicht werden können. Man dazu und zu Unterstützungsmöglichkeiten zu erfahren ist auf www.beobachtungsstelle.ch.

**E. Hinweise**• **Anlässe**

- GV/Mitgliederversammlung 2009
Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz
Dienstag, 24. März 2009, 19.30 Uhr,
Brasserie Lipp, Zürich

• **Kontakt**

GMS
Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz
Postfach
8027 Zürich
Tel. 043 - 344 49 66
Fax 043 - 344 49 96
E-Mail: infogms@gra.ch
www.gms-minderheiten.ch

• **Beilagen zu diesem Newsletter**

- Zwei Exemplare des neuen GMS-Flyers.
- Ein zweites Newsletter-Exemplar zum Weitergeben an Interessenten, potentielle Mitglieder oder Unterstützer für die GMS.

⇒ **Bitte beachten Sie auf der letzten Seite das GMS-Insert "Platz auch für Fahrende".**



GMS GESELLSCHAFT MINDERHEITEN IN DER SCHWEIZ
SOCIETE POUR LES MINORITES EN SUISSE
SOCIETA PER LE MINORANZE IN SVIZZERA
SOCIETAD MINORITADS EN SVIZRA

Platz auch für Fahrende - Unterstützen Sie das Anliegen!

Früher konnten sie an Waldrändern halten und auf mancher Wiese. Heute braucht es in **Gemeinden ausgewiesene Plätze** für die Fahrenden, damit ihre Kultur nicht ausgelöscht wird.

Jenische und Sinti sind anerkannte nationale Minderheiten und haben ein Recht auf Stand- und Durchgangsplätze.

Plätze für einheimische Gewerbetreibende in Wohnwagen **benötigen wenig Fläche** (6 bis 10 Wohnwagen). Es braucht **Stromanschluss, Wasser und Toiletten**. Die Fahrenden zahlen Platzmiete, Steuern wie alle, lösen für ihr Gewerbe ein Patent und halten Ordnung, weil sie wiederkommen wollen.

Plätze für die Transit-Fahrenden, die oft mit mehr als 50 Wagen das Land durchqueren und nur kurze Zeit bleiben, sind durch Bund und Kantone möglichst entlang der Autobahnen zu schaffen.

Setzen Sie sich mit uns für Toleranz und Offenheit gegenüber anderen Lebensweisen ein. Wir bieten uns Gemeinden und Einzelpersonen als Gesprächspartner und Vermittler an.

Näheres können Sie aus unserem Beitrag in der Zeitschrift Kommunalmagazin erfahren (siehe www.gms-minderheiten.ch).

Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz
a.Bundesrichter Giusep Nay, Willi Wottreng,
Präsident Vorstandsmitglied



Ich unterstütze diesen Aufruf der GMS Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz und bin interessiert an weiteren Informationen zu ihrer Tätigkeit.

Name / Vorname

Adresse

**Bitte zurücksenden: Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz GMS,
Postfach, 8027 Zürich; Fax: 043 - 344 49 69; infogms@gra.ch; www.gms-minderheiten.ch**